

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Mischartikel wurde an einer Reihe von Mustern aus der Praxis vorgeführt, so die substantive Mattierung durch Radium-Mattine und Diazo-Radium-Mattine, die Avivage spinnmutter Kunstseide durch Brillant-Avivage T 149 konz. und Brillant-Avirol L 168, das Durchfärben von Strumpfnähten mit Oxy-carnit L 50 und dergl.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die vielseitige Schau der Böhme Fettchemie-Gesellschaft m. b. H. einen schönen Ueberblick über den heutigen Stand der Textilchemie gab und nicht nur dem Ausrüster, sondern darüber hinaus jedem Textilfachmann wie auch der Hausfrau als die berufene Erhalterin der Textilwerte wertvolle Anregungen vermittelte.

M A R K T - B E R I C H T E

Rohseide

O s t a s i a t i s c h e G r è g e n

Zürich, den 31. März 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Nachfrage hat in der Berichtswoche weiter zugenommen, besonders in Lyon, wo die Händler und auch in beschränktem Maße die Fabrikanten gekauft haben. Die Preise sind gestiegen.

Y o k o h a m a / K o b e : Die weitere Verknappung der Vorräte und sehr geringe Ankünfte verursachten ein neuerliches Anziehen der Preise. Unsere Freunde notieren:

| | | | |
|---------------------|-------|------------------------|------------|
| Filatures No. 1 | 13/15 | weiß April/Mai-Versch. | Fr. 13 1/4 |
| " Extra Extra A | 13/15 | " " | " 13 5/8 |
| " Extra Extra Crack | 13/15 | " " | " 13 7/8 |
| " Triple Extra | 13/15 | " " | " 14 1/8 |
| " Grand Extra Extra | 20/22 | " " | " 13 5/8 |
| " Grand Extra Extra | 20/22 | gelb | " 13 1/2 |

S h a n g h a i : In Ware der gegenwärtigen Campagne sind die Vorräte sozusagen erschöpft, so daß die wenigen Geschäfte hauptsächlich in neuer Seide getätigten wurden. Die Preise sind etwas unregelmäßig und basieren sich noch ausschließlich auf die Meinung der betreffenden Spinner über die Zukunftsaussichten. Die heutigen Notierungen laufen wie folgt:

| | | | | | |
|----------------------------|--------|----------------------------|-----------------|-------------------|------------|
| Chine fil. XA fav. | gleich | Dble. Eagle | 1er & 2me 13/15 | Juni/Juli-Versch. | Fr. 14 1/4 |
| Chine fil. XB moy. | gleich | Peace | 1er & 2me 16/18 | " " | " 13 1/4 |
| Chine fil. XB moy. | gleich | Sun & Fish | 1er & 2me 20/22 | Juli/Aug. | " 12 3/4 |
| Tsatl. rer. n. st. Extra B | gleich | Lion & Scale Gold & Silver | April/Mai | " | " 9 5/8 |
| Tussah Filatures XA | 1 & 2 | " " | " | " | 7.— |

C a n t o n : Die Spinner zeigen keinen großen Drang zum Verkauf. Eine Befestigung des Kurses führte daher zu höheren Paritäten. Es wird heute angeboten:

| | | | | | |
|------------------------------|--------|-------------|-------|------------------|------------|
| Filatures Petit Extra A* | gleich | Red Diamond | 13/15 | Mai-Verschiffung | Fr. 11 1/4 |
| Filatures Petit Extra C* | gleich | Koon Kee | 13/15 | " " | " 11.— |
| Filatures Best1 fav.B n. st. | gleich | 14/16 | " " | " | " 9 5/8 |

N e w y o r k : Bei etwas besserer Nachfrage für prompte Ware haben sich die Preise um weitere zirka 5% erhöht. Es scheint, daß die Verbraucher nicht gut mit Rohmaterial verschenkt sind. Auch an der Börse zeigt sich größere Festigkeit bei mäßigen Umsätzen.

Seidenwaren

K r e f e l d, den 30. März 1936. Die Seidenindustrie steht im Zeichen der neuen Frühjahrssaison. Der Auftragseingang aus dem Aus- und Inland hat sich zum Teil erheblich gebessert. Die Beschäftigung in den Webereien, Ausrüstungs- und Veredlungsbetrieben und Stoffdruckereien ist deshalb durchweg eine bessere, meist eine gute und zufriedenstellende, in gar manchen Fällen eine volle und flotte, so daß sogar mit Ueberstunden gearbeitet werden muß.

In der S a m t i n d u s t r i e machen sich Anzeichen einer neuen Belebung geltend. Samtband wird von der neuen Mode besonders begünstigt und findet bereits sehr viel für Hutmäntel Verwendung. Vielfach werden mehrere verschiedenfarbige Samtbänder zusammenverarbeitet, um den Kopf gelegt, zu großen Schleifen mit langen Enden gebunden. Daneben sind auch Samtblumen für Hüte und Kleidung in Kombination mit Seide und Tüll sehr beliebt. Als Kleidersamte dürften später sicher die k n i t t e r f r e i e n S a m t e wieder eine große Rolle spielen. Besonders stark angeregt worden ist in der letzten Zeit das Geschäft in S e i d e n s t o f f e n . Die

Seidenwebereien sind deshalb gut beschäftigt. Im Vordergrund stehen die Modeneuheiten. Die neuen Kollektionen zeigen wieder viel Cloqués in einfarbiger oder zweifarbig Aufmachung und auch in Drucks. Die einfärbigen Cloqués zeigen neben Streifen- und Waffelmustern vor allem hübsche Blatt- und Blumenmuster in plastischen Reliefflinien und abstehenden glänzenden Effekten. Besonders hübsch wirken unter den zweifarbig Cloqués diejenigen mit einem leichten, zierlichen Spitzenmuster in Blattform, das sich in heller Ecrufarbe über den dunklen Fond legt und wie ein Spitzenüberwurf über einem dunklen Unistoff wirkt. Neben Cloqués bringt man Streifen- und Schottentaffet, verschiedene aufgemachte Borkenkrepps, weiter hellfarbige glänzende Satins, im übrigen viele Mattkreppartikel und Mongolseiden, Flamilsgewebe, Romains und Friségewebe, Crêpe de Chine und schließlich auch leichte duftige A-jour- und Georgettegewebe. Die D r u c k m u s t e r betonen allgemein Blatt- und Blumenmuster in kleinen und großen Mustern, bald zerstreut, bald ganz durch, bald auf weißem und hellfarbigem Fond, bald auch auf dunklem Grund in verschiedenen hellen oder aber in vielen bunten Farben.

Mit der neuen Taillekleidung trifft der S e i d e n s h a w l neu auf den Plan. Er ist ein unentbehrlicher Modeartikel und deshalb sehr begehrte. Der neue Shawl zeigt in kleinem Rahmen die ganze neue Mode mit ihren vielen verschiedenen Farben und Mustern. Man sieht Zipfelshawls, Längsshawls und große Tüchershawls, Shawls aus Taffet, aus Satin, in Cloquäufmachung, Shawls aus Mattseide und duftigem Georgette, Shawls mit Streifen- und Flächenmustern, mit Tupfen und Bällen, mit Blättern und Blumen, kleinen und großen Blüten, mit Perser- und Chinamustern, mit hübschen Feldblumen, mit wehenden Bändern und Luftschlangen und andern Zeichnungen. Die Wirkung liegt auch hier, wie bei den Stoffen, vor allem wieder in der farbigen Aufmachung.

D a s S c h i r m s t o f f g e s c h ä f t hält sich auf bisheriger Höhe. Die Fabriken sind noch für einige Zeit mit Aufträgen versehen. Die Mode weist hier keine großen Änderungen auf. Die Schirmstoffe sind weiter ruhig aufgemacht und betonen in der Musterung immer noch Linienstreifen, kleine Karos, größere Schotten- und Linienvierecke.

D a s K r a w a t t e n s t o f f g e s c h ä f t ist meist ebenfalls ein gutes. Da die r e i n s e i d e n e Krawatte besonders begehrte ist, sind die einschlägigen Betriebe am besten beschäftigt. Die neue Mode betont weiter Streifen und Schottenmuster, für den Sommer auch wieder mehr die Sportstreifen, weiter auch Tupfen und kleine Ziereffekte, insbesondere auch bunte Olympiaringe und sonstige Olympiamotive, Sportfiguren, Sportgeräte und Olympiafahnen. Neben dem Binder kommt mit der neuen Saison auch die kleine Schleifenkrawatte und die bedruckte Krawatte mehr zur Geltung. In den Farben betont die neue Mode vor allem blaue, rote und grüne, weiter graue, beigeartige und hellgrundige Krawatten und in der Aufmachung die blauen, roten, grünen, braunen Farbtöne in hellen und dunklen Schattierungen.

D a s B a n d g e s c h ä f t hat sich belebt. Neben den Samtbändern sind auch die Seiden- bzw. Kunstseidenbänder, insbesondere die Ripsbänder in den neumodischen Farbtönen besonders beliebt.

P a r i s, den 31. März 1936. M a r k t. Der Monat März hat auf dem hiesigen Seidenstoffmarkt keine wesentlichen Änderungen gebracht. Die Weiterentwicklung der bereits gut angefangenen Saison ist leider durch die politischen Begebenheiten sogleich im Keim ersticken worden; zur Wiedererlangung des geschäftlichen Gleichgewichtes wird kostbare Zeit verloren gehen.

Eine im letzten Bericht erwähnte Mutmaßung beginnt schon heute Form anzunehmen, indem sich ganz deutlich Knappheiten in verschiedenen gangbaren Artikeln bemerkbar machen.

G e g e n w à r t i g e M o d e s t o f f e . Gewebte Fantasie-Crépestoffe sind als tonangebende Artikel für die Frühjahrs-

und auch Sommersaison zu betrachten. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Genre die reversiblen Gewebe, deren Dessins kleine, regelmäßige geometrische Motive darstellen und in zwei Farben gehalten sind, wie beispielsweise die Pieds de Poule, Dessins in Schwarz und Weiß, Marine und Weiß, usw., die nach dreijährigem Unterbruch wieder zur großen Mode geworden sind. Damals wurden diese Dessins vorwiegend in Form von bedruckten Stoffen gebracht, während heute Pieds de Poule in Bindungseffekten ausgeführt werden.

Für bedruckte Stoffe sind die Aufträge absolut ungenügend; wie es scheint wird dieses Jahr der Druckmode wenig Interesse entgegengebracht. Reinseidene Qualitäten werden, des Preises wegen, nur selten in Frage kommen. Eine bescheidene Nachfrage besteht in bedruckten Crêpon Rayonne, Crêpon Satin und Crêpe de Chine Rayonne. In diesen Stoffen werden mehrfarbige Blumendessins in ziemlich großer Ausführung vorgezogen.

Weit bessere Aussichten werden die Organdistoffe für die Sommersaison haben. Verhältnismäßig gute Geschäfte können jetzt schon in brodierter sowie etwas in bedruckten Artikeln getätigt werden.

Taffetas glacés rayonne sowie Poult rayonne uni finden immer noch sehr guten Absatz. Taffetas Ecossais und Taffetas Damiers werden für Blusen, Kragen und Garnituren reichlich verwendet. Aehnliche Dispositionen für genannte Verwendung sind bereits für Frühling 1937 vorgesehen.

Herbst- und Winter-Neuheiten. Ein sehr großes Interesse wird den Wollstoffen in Côtéldispositionen entgegengebracht. Es sind dies zur Hauptsache unregelmäßige Wellenlinien in Relief in der Kettrichtung, ferner ebenfalls in diagonaler Anordnung. Außer diesem Genre sind die mit Effektwirn faconnierten Wollstoffe sehr gut gefragt. Gute Erfolge werden ebenfalls mit Cloqué-Wollstoffen erzielt, die bereits auch in den Herbstkollektionen vertreten sind.

Haute Couture-Neuheiten. Zahlreich sind unter den Neuheiten in Satin die Stoffe sans envers, wobei die Vorderseite, zum Unterschied gegenüber dem Satin, matt ist.

Wie bereits früher mitgeteilt, werden für die Abendoilettensehr viel Artikel in ciré und laqué angewendet. Die verschiedensten Gewebe werden dieser Behandlung unterzogen, wie zum Beispiel Crêpes Cloqués und Satin lamé.

Als Druck für diese glänzenden Gewebe kommt in erster Linie Duco-Applikation in Frage.

Neuerdings werden schwarze Satins cirés mit Gold- und Silberdruck behandelt. Die dabei erzielten Effekte übertreffen bei weitem die bekannten bedruckten Metallstoffe. E. O.

London, 30. März 1936. Macclesfield. Die Situation des Seidenmarktes hat sich trotz dem Einsetzen des wärmeren Wetters nur wenig gebessert. Das Geschäft ist immer noch sehr mühsam und größere Orders sind kaum gebucht worden. Diese Ausführungen betreffen jedoch nur die mechanische Weberei. Die Handweberei ist ordentlich beschäftigt und man spricht von einem Arbeitermangel. Von der letzteren werden hauptsächlich Krawatten und Halstücher hergestellt. Das Druckgeschäft hat sich etwas gebessert, und man erwartet eine weitere Beliebung vor Ostern.

Kunstseide. Die Kunstseidensektion der Silk Association of G. B. and Ireland gibt bekannt, daß die Nationale Kunstseidenwoche mit dem 18. Mai beginnt. Es wird mit dieser speziellen Verkaufswoche versucht, dem Publikum den Namen Rayon geläufiger zu machen, und all die Vorzüge der Kunstseide vorzudemonstrieren.

Es ist sehr interessant, was Mr. S. Courtaulds an der Aktionärsversammlung der Firma anfangs März über die Weberei in England ausführte. Er ist der Ansicht, daß heute in der Weberei und Färberei für Kunstseide dieselbe Ueberproduktion herrscht, wie das bei den Baumwollspindeln der Fall ist. In der Baumwollindustrie wurde deshalb das Cotton Spinning Industrie-Gesetz geschaffen zum Zwecke, die stillstehenden und mit Verlust arbeitenden Baumwollspindeln aufzukaufen und einzuschrotten. Mr. C. glaubt, daß diese Lösung auch für die Färberei gefunden werden muß. Die Weberei sei in dieser Hinsicht schwieriger zu kontrollieren, da die Betriebe in mehr Händen seien. Aber die gegenwärtige Ueberproduktion ist ernst, in der Weberei wie in den anderen Teilen der Industrie. Nach seinen Angaben sind die Baumwollweber die größten Abnehmer von Kunstseide. Man sagt ihm, daß viele Webereien heute Orders annehmen zu Preisen, die nicht nur keinen Profit einschließen, sondern nicht einmal die Unkosten ganz decken, nur zu dem Zwecke, um die Fabrik beschäftigen zu können. Unter diesen Umständen ist es praktisch unmöglich mit einem Profit zu arbeiten, ausgenommen in Spezialartikeln, die nicht so sehr der schärfsten Konkurrenz ausgesetzt sind, z. B. in Nouveautés und im Weben dieser Artikel auch nur so lang, als die Konkurrenz den betreffenden Artikel nicht aufgenommen hat.

Ueber die neuen Artikel für den kommenden Herbst und Winter ist man immer noch im Ungewissen. Eine gewisse Nachfrage nach romainartigen Artikeln scheint dem Markte eine weitere Anregung zu geben. Von vielen Seiten werden Qualitäten gezeigt, in denen Noppengarne verwendet werden. Druck ist ungenügend und in Anbetracht des unfreundlichen Wetters ist man sehr zurückhaltend.

E.-r.

MESSE-BERICHTE

Kurzer Rückblick auf die Gründung der Schweizer Mustermesse



Der Uebergang von der Warenmesse zur Mustermesse wurde immer mehr zur Notwendigkeit, als die neuzeitliche Technik in der Gütererzeugung wie in der Güterverteilung und im Güterverkehr gewaltige Umwälzungen hervorgerufen hatte.

Als der Weltkrieg mit eiserner Hand die Länder gegeneinander abriegelte und den freizügigen Handel und Wandel zwischen den Völkern zerstörte, da mußte sich auch unser Schweizerland mehr auf die eigene Kraft besinnen und sich den neuen Verhältnissen anpassen. Die heimische Wirtschaft hatte die Pflicht, ihre alte Stoßkraft in ganz neuer Form zur Geltung zu bringen.

Schon bald nach Ausbruch des Weltkrieges hatten sich

schweizerische Wirtschaftsführer vorausschauend mit der Frage befaßt, wie das Zusammenbrechen unseres nationalwirtschaftlichen Lebens verhindert und wie der Lebenswille der Nation aufrecht erhalten und gestärkt werden könnte. Es reifte der Entschluß, sich hiezu der Mustermesse als eines außerordentlich tauglichen Werkzeuges zu bedienen. Nach mannigfachen Hemmungen und Schwierigkeiten konnte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im Sommer 1916 grundsätzlich die Durchführung einer jährlichen Schweizer Mustermesse beschließen. In Basel, der alten Handelsstadt von Weltruf, waren dank der unvergleichlich günstigen verkehrsgeschichtlichen Lage der Stadt alle Voraussetzungen für das Gelingen dieses großzügigen Werkes gegeben.

So kam es, daß in der zweiten Hälfte des Monats April 1917 in Basels Mauern die erste Schweizer Mustermesse stattfanden konnte. Sie stellte sich auf rein nationalen Boden, d. h. sie öffnete ihre Tore nur Waren schweizerischer Herkunft, getreu ihrem Grundgesetze: Gewerbe, Industrie und Handel des eigenen Landes zu schützen und zu fördern. Die erste Mustermesse war ein voller Erfolg. Sie verband alle Landesteile und Berufsschichten zu einem gemeinsamen Ziele: Förderung des inneren Wertes schweizerischer Arbeit, rasche Bekanntmachung aller Leistungsforschritte und Hebung des Absatzes durch Zusammenfassung der im ganzen Volke tätigen und treibenden Kräfte. Sie öffnete die Bahn für die nachfolgenden und immer machtvoller sich entfaltenden Mustermessen, sie einigte das Schweizer Volk zu gemeinsamer Arbeit. Slr.